

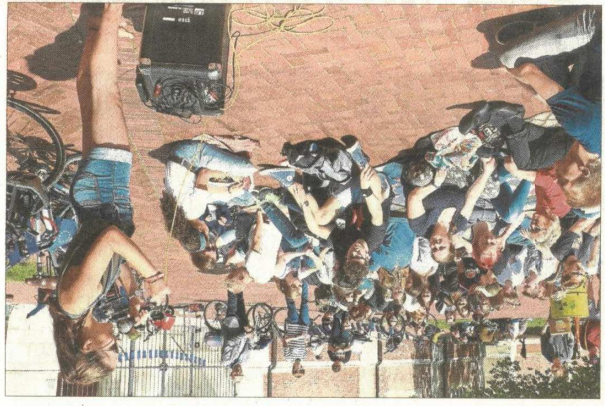


**Tote Eisbären in Ingolstadt:** Kostümierte Schüler machten am Freitag Autofahrer auf den Klimawandel aufmerksam, der auch durch das Kohlendioxid aus Verbrennungsmotoren befuehrt wird.

Fotos: Ebert

# Picknick aus Protest

Anhänger der Fridays for Future-Bewegung demonstrieren vor dem Münster



**Klare Forderungen** wurden auch in Richtung Stadt formuliert.

**Im Zeichen der Europawahl** protestierten Schüler für mehr Nachhaltigkeit.

Von Johannes Hauser

**Ingolstadt (DK)** Die Eisbär-  
dichte vor dem Münster ist un-  
gewöhnlich hoch an diesem  
sonnigen Freitagmittag. Al-  
lerdings nur, bis ein Auto vorbeif-  
ährt. Dann sinken die Polarbe-  
wohner sterbend zu Boden.  
Auch einige Schüler am Stra-  
ßenrand fallen um. „Mörder!“  
ruft einer dem schweren Wagen  
hinterher.

Die Aktion ist Teil des Protest-  
Picknicks, zu dem die regiona-  
len Vertreter der weltweiten Fri-  
days for Future-Bewegung auf-  
gerufen haben. Zeitweise bis zu  
150 Demonstranten sitzen auf  
dem Boden vor dem Münster.

Auch einige Erwachsene sind  
dabei. Eltern, Lehrer und Partei-  
vertreter. „Man merkt schon,  
dass Europawahl ist“, sagt Laura  
Wild vom Organisationssteam.  
„Es sind einige Politiker da, die  
heute zum ersten Mal se-  
hen.“ Die Jugendlichen werden  
mit Interesse verfolgt, ob diese  
Unterstützung bis nach der Eu-  
ropawahl anhält.

Auch die jungen Demons-  
tranten haben sich die Wahlen  
zum Thema gemacht. Informa-  
tionsmaterial wird verteilt. Wild  
ruft ihre Mitstreiter auf, sich  
künftig zu machen – auch die,  
die selbst noch nicht wählen  
dürfen. Sie sollen sich im Ge-  
spräch mit Eltern und Groß-  
eltern für ein gutes Ergebnis je-  
ner Parteien einsetzen, die  
Auto angewiesen, heißt es im-  
mer wieder. Dabei hätten viele  
am liebsten eine völlig autofreie  
Innenstadt. Öffentliche Gebäu-  
den, finden die Schüler. „Wir  
sollten besser ausgebildet wer-  
den, um die Forderungen der  
Fridays for Future zu verstehen.“  
Die Teilnehmerzahlen sind  
dennoch niedriger als beim gro-  
ßen Protestzug durch die Stadt  
im März. Die Initiatoren sind  
trotzdem zufrieden. Angesichts  
von Abitur- und Abschlussprü-  
fungen habe es keine Kapazitäts-  
probleme gegeben, um einen großen  
Protestzug zu organisieren, er-  
klärt Constantin Kuhn. Auch für  
eine intensive Bewerbung des  
Picknicks sei diesmal kaum Zeit  
gewesen, ergänzt Laura Wild.  
Aber es soll nicht die letzte Ver-  
anstaltung von Fridays for Fu-  
ture sein. Die Initiative wächst. Sie  
bären sind wieder erwacht. Sie  
kommen, nur um gleich darauf  
wieder demonstrieren zu sterben,  
als sich das nächste Auto nähert.

Bei der Ingolstädter Stadtent-  
wicklung müsse mehr auf Belan-  
gen der Jugendlichen geachtet  
werden. Leiharbeiter – auch Las-  
tenfahrräder – müssen kosten-  
los zur Verfügung gestellt wer-  
den, heißt es auf einem Plakat.  
Eine eigene Diskussionsrunde  
widmen die Demonstrierenden  
dem Thema Bildung. Lehrer

mer wieder. Dabei hätten viele  
am liebsten eine völlig autofreie  
Innenstadt. Öffentliche Gebäu-  
den, finden die Schüler. „Wir  
sollten besser ausgebildet wer-  
den, um die Forderungen der  
Fridays for Future zu verstehen.“  
Die Teilnehmerzahlen sind  
dennoch niedriger als beim gro-  
ßen Protestzug durch die Stadt  
im März. Die Initiatoren sind  
trotzdem zufrieden. Angesichts  
von Abitur- und Abschlussprü-  
fungen habe es keine Kapazitäts-  
probleme gegeben, um einen großen  
Protestzug zu organisieren, er-  
klärt Constantin Kuhn. Auch für  
eine intensive Bewerbung des  
Picknicks sei diesmal kaum Zeit  
gewesen, ergänzt Laura Wild.  
Aber es soll nicht die letzte Ver-  
anstaltung von Fridays for Fu-  
ture sein. Die Initiative wächst. Sie  
bären sind wieder erwacht. Sie  
kommen, nur um gleich darauf  
wieder demonstrieren zu sterben,  
als sich das nächste Auto nähert.

Die Teilnehmerzahlen sind  
dennoch niedriger als beim gro-  
ßen Protestzug durch die Stadt  
im März. Die Initiatoren sind  
trotzdem zufrieden. Angesichts  
von Abitur- und Abschlussprü-  
fungen habe es keine Kapazitäts-  
probleme gegeben, um einen großen  
Protestzug zu organisieren, er-  
klärt Constantin Kuhn. Auch für  
eine intensive Bewerbung des  
Picknicks sei diesmal kaum Zeit  
gewesen, ergänzt Laura Wild.  
Aber es soll nicht die letzte Ver-  
anstaltung von Fridays for Fu-  
ture sein. Die Initiative wächst. Sie  
bären sind wieder erwacht. Sie  
kommen, nur um gleich darauf  
wieder demonstrieren zu sterben,  
als sich das nächste Auto nähert.

Als sich das nächste Auto nähert,  
wieder demonstrieren zu sterben,  
als sich das nächste Auto nähert.

Als sich das nächste Auto nähert,  
wieder demonstrieren zu sterben,  
als sich das nächste Auto nähert.

Als sich das nächste Auto nähert,  
wieder demonstrieren zu sterben,  
als sich das nächste Auto nähert.

Als sich das nächste Auto nähert,  
wieder demonstrieren zu sterben,  
als sich das nächste Auto nähert.

Als sich das nächste Auto nähert,  
wieder demonstrieren zu sterben,  
als sich das nächste Auto nähert.

Als sich das nächste Auto nähert,  
wieder demonstrieren zu sterben,  
als sich das nächste Auto nähert.

Als sich das nächste Auto nähert,  
wieder demonstrieren zu sterben,  
als sich das nächste Auto nähert.